

Arthur Conan Doyle: Das gefleckte Band / Henry Syndor Harrison: Miss Hinch

Lektürekommmentar von Karin Pohle

Der vorliegende Lektürekommmentar besteht aus folgenden Teilen: 1. Basisinformationen, 2. Unterrichtsskizze, 3. Auswahl an komplexen Aufgabenstellungen

Arthur Conan Doyle: Das gefleckte Band

1. Basisinformationen

Die Kriminalerzählung „Das gefleckte Band“ von Arthur Conan Doyle ist eine der berühmten Detektivgeschichten mit Sherlock Holmes.

Eine junge und verzweifelte Frau – Helen Stoner – sucht Sherlock Holmes auf und berichtet von dem schrecklichen Zustand, in dem sie sich befindet. Sie lebt bei ihrem aggressiven Stiefvater auf dem Land. Ihre Schwester Julia kam zwei Jahre zuvor auf ungeklärte Weise ums Leben. Sie starb kurz vor ihrer Hochzeit vor den Augen ihrer Schwester. Sie hatte zuvor von einem leisen Pfeifen berichtet, das sie häufig in ihrem Zimmer vernahm. Helen Stoner steht ebenfalls kurz vor ihrer Heirat und hat das Gefühl, in Gefahr zu sein: Sie hatte aufgrund von Bauarbeiten im Zimmer ihrer toten Schwester übernachtet und ebenfalls ein Pfeifen vernommen. Noch in der Nacht brach sie auf, um nach London zu reisen und Hilfe bei Sherlock Holmes zu suchen. Holmes verspricht, am Nachmittag zu ihr aufs Land in das Haus Stoke Moran zu kommen und sich ein Bild von ihrer Lebenssituation zu machen. Kurz nach dem Weggehen der verstörten jungen Frau taucht der Stiefvater Dr. Grimesby Roylott auf und bedroht Sherlock Holmes und Dr. Watson. Erste Recherchen der Detektive zeigen, dass den Schwestern Helen und Julia im Falle einer Eheschließung fast das gesamte Familienvermögen zukommen und ihr Stiefvater Roylott dabei leer ausgehen würde. Holmes und Watson brechen nach Stoke Moran auf. Sie besichtigen die drei nebeneinanderliegenden Schlafzimmer und entdecken merkwürdige Konstruktionen. Unter anderem ist das Bett in Julias Zimmer am Boden festgeschraubt, es gibt einen Ventilator hin zum Schlafzimmer von Roylott und die Bedienstetenklingel mit dem Klingelband entpuppt sich als Attrappe. Im Zimmer von Roylott finden sie einen Tresor und ein Schälchen Milch. Sie erfahren, dass Roylott einen Faible für tropische Tiere hat, er besitzt einen Affen und einen Leopard. Holmes schickt Helen zum Schlafen in einen nahe gelegenen Gasthof, von dem aus sie die Fenster von Stoke Moran sehen kann. Sie gibt Holmes und Watson, die die Nacht heimlich auf Stoke Moran verbringen, ein Zeichen, als das Licht im Zimmer ihres Stiefvaters erlischt. Die beiden Männer befinden sich nun also in dem Zimmer, in dem vor zwei Jahren Helens Schwester starb und in dem eigentlich nun Helen schlafen müsste. Weit nach Mitternacht vernehmen sie ein Pfeifen. Holmes schlägt wenig später wie wild auf die Klingelschnur ein. Es ist eine kurze Zeit ruhig, dann vernehmen sie das schreckliche Schreien des Hausherrn. Sie finden ihn tot in seinem Zimmer. Das gefleckte Band um seinen Kopf entpuppt sich als die giftigste Schlange Indiens – er stirbt durch sein eigenes Mordinstrument.

Dieser Fall zeigt eindrucksvoll Holmes' außerordentliche Beobachtungsgabe und seine analytischen Fähigkeiten. Auf den letzten beiden Seiten erklärt er Watson – und damit den Lesern – noch einmal ausführlich den Kriminalfall.

2. Unterrichtsskizze

Nun wird veranschaulicht, wie der Unterricht mit dem Text „Das gefleckte Band“ ablaufen kann. Ziele und Methoden werden in Stichpunkten beschrieben. Die Darstellung geht von einer Dreiteilung des Unterrichtsablaufes aus: **vor**, **während** und **nach** der Lektüre.

I Vor der Lektüre: Impulse, Zugänge, Einstiege

Zu Beginn der Lektüre nähern sich die Schüler dem Thema.

Impulse, Zugänge, Einstiege	Hinweise
Verzweiflung	Annäherung an diesen Seelenzustand durch Fragen wie: Welche Notlagen kennt ihr? Wie sucht ihr nach einer Lösung? Wer kann euch helfen?; Literarische Texte finden, die sich mit dem Thema Verzweiflung auseinandersetzen.
Warum so spannend?	Welche Möglichkeiten gibt es in der Literatur und/oder im Film, um Spannung zu erzeugen? Grenzen der beiden Gattungen ausloten. (Filmausschnitte zur Veranschaulichung)

II Während der Lektüre: Texterschließung und Verständnissicherung

Sherlock Holmes dominiert mit seinem Spürsinn und seinem Weitblick die Ermittlung des Falls. Er ist auf Informationen angewiesen und auf die Hilfe seines Freundes Watson.

Texterschließung und Verständnissicherung	Hinweise
Wir haben doch alle Leichen im Keller ...	Helen verdächtigt ihren Stiefvater Roylott. Was treibt sie dazu? Textanalyse, die ihn als Täter ins Visier rücken lässt.
Heirat als Notwendigkeit	Sowohl Julia als auch Helen Stoner erleb(t)en Gewalt in zeitlich direktem Zusammenhang mit ihrer Hochzeit. Rechercheauftrag: Wie lebten die Frauen im damaligen England und warum war eine Heirat etwas Existenzielles?
Attrappen	Textanalyse und Skizzierung des Tatortes mit allen wesentlichen Hinweisen, Präsentation der Skizzen als Museumsrundgang.
Was für ein Kerl!	Figurencharakterisierung des Dr. Grimesby Roylott anfertigen.

III Nach der Lektüre: Produktiver Umgang mit dem Text

Arthur Conan Doyle hat den Detektiv Sherlock Holmes in der Literatur viele Fälle aufklären lassen. Ebenfalls wurden zahlreiche Filme mit Sherlock Holmes gedreht.

Produktiver Umgang mit dem Text	Hinweise
„Fahndungsmuster“	Vergleich mit anderen Fällen von Sherlock Holmes und Auffinden des Strickmusters der Geschichten – was macht Holmes' Arbeit so unverwechselbar?
Die Figur des Sherlock Holmes	Auswerten von Verfilmungen, die verschiedenen „Typen“ von Sherlock Holmes kennen lernen.

3. Auswahl an komplexen Aufgabenstellungen

1. Erstelle eine Werbeanzeige, mit der Sherlock Holmes in einer Londoner Zeitung auf seine Dienste aufmerksam gemacht haben könnte.
2. Wie unterscheiden sich die Ermittlungsmöglichkeiten und -methoden eines Detektivs von damals mit denen von heute? Recherchiere in geeigneten Quellen und entscheide dich für eine passende Darstellung deiner Ergebnisse.
3. Fertige eine Figurencharakterisierung von Helen Stoner an. Gehe dabei auf die Familienverhältnisse ein.

Henry Syndor Harrison: Miss Hinch

1. Basisinformationen

Ein Geistlicher und eine würdige alte Dame begegnen sich in Dunkelheit und Kälte auf dem Weg zur U-Bahn-Station. Sie finden sich im gleichen Waggon wieder und das mit nur wenigen Mitfahrern. Beide scheinen sich von Anfang an füreinander zu interessieren. Sie suchen gegenseitige Nähe und beginnen auf der Basis aktueller Geschehnisse ein Gespräch: Die ganze Stadt ist auf der Suche nach einer Mörderin, bekannt unter dem Namen Miss Hinch. Sie gilt als Künstlerin der Verwandlung und wird wegen Mordes gesucht. Sie wird von einer Detektivin gejagt, die die Sympathie der Masse hinter sich weiß – Jessie Dark ist ihr Name. Das Gespräch der beiden Passagiere scheint oberflächlich um diesen Fall zu kreisen, in den Beschreibungen aber wird deutlich, dass zwischen den beiden eine Spannung herrscht, die schwer zu fassen ist. Schließlich verlassen sie die U-Bahn und gehen in ein Restaurant. Die alte Dame hatte sich zuvor bei dem Geistlichen einen Bleistift ausgeliehen. Sie essen gemeinsam, der Geistliche versucht, der Situation zu entkommen, die alte Dame aber erwischt ihn am Hintereingang des Restaurants und wieder gehen sie gemeinsam weiter. Der Kellner findet auf dem Boden eine zerrissene Speisekarte, auf der mit krakeliger Schrift steht: *Miss Hinch U-Bahn 14.Str. Sofort Polizei holen.* An dieser Stelle ist klar, woher die Spannung kommt, einer der beiden verdächtigt die andere Person, die getarnte und untergetauchte Miss Hinch zu sein. Ein Stück Zeitung mit einer ähnlichen Botschaft wird vom Fahrkartenkontrolleur in der U-Bahn gefunden. Die Jagd beginnt. Alle Informationen werden zusammengefasst und ein Polizist spricht die Vermutung aus, die alte Dame sei Miss Hinch und der Pfarrer würde sie beschatten. Und da er sie nicht aus den Augen lassen könne, würde er Zettel fallen lassen, um die Polizei auf die Fährte zu locken. Inzwischen spitzt sich die Situation zwischen dem Geistlichen und der alten Dame auf der Bahnstation zu. Der Geistliche verletzt sich selbst, um mit seinem Blut sein Taschentuch zu tränken. Dann meint er, die Dame habe sich an der Wange verletzt. Unvermittelt wischt er ihr mit dem von seinem Blut getränkten Taschentuch die Wange ab und stellt fest: hinter ihrem Schleier und unter der Schminke ist es die Haut einer jungen Frau. Glatteis auf dem Bahnsteig, der einfahrende Zug, die Ankunft der Polizisten und der Stock des Geistlichen – all diese Dinge treffen zusammen. Die alte Dame wird vom Zug erfasst und stirbt auf den Gleisen. Sie wird als die tote Miss Hinch angesehen, die eigentlich niemand je zu Gesicht bekommen hat. Der Pfarrer will ihr die letzte Ehre erweisen. Jemand hat ihr das blutige Taschentuch auf die Brust gelegt, es war herabgerutscht und er will es aufheben und an seinen Platz zurücklegen. Dabei fügt ihm die Hutnadel der Leiche eine Wunde an der Wange zu und verfängt sich in seinem Bart und – reißt ihn ab. Hervor kommt das spitze und glatte Kinn einer Frau – Miss Hinch. Sie wird an Ort und Stelle verhaftet. Im letzten Abschnitt wird vermerkt, dass die Zeitungen Jessie Dark als die eigentliche Heldin feiern und dass sie diesen Fall gelöst hatte, indem sie mit ihrer Hutnadel „aus einer anderen Welt zurückgelangte, um ihre größte Gegnerin der Gerechtigkeit auszuliefern“.

2. Unterrichtsskizze

Nun wird veranschaulicht, wie der Unterricht mit dem Text „Miss Hinch“ ablaufen kann. Ziele und Methoden werden in Stichpunkten beschrieben. Die Darstellung geht von einer Dreiteilung des Unterrichtsablaufes aus: **vor**, **während** und **nach** der Lektüre.

I Vor der Lektüre: Impulse, Zugänge, Einstiege

Zu Beginn der Lektüre nähern sich die Schüler dem Thema.

Impulse, Zugänge, Einstiege	Hinweise
Misstrauen	Wann kommt euch etwas verdächtig vor? Inwieweit beruft ihr euch dabei auf eure Intuition oder auf Fakten?

II Während der Lektüre: Texterschließung und Verständnissicherung

Die Kriminalgeschichte beruht auf dem Wechselspiel von Tarnung und Enttarnung und hält bis zur letzten Seite die Spannung.

Texterschließung und Verständnissicherung	Hinweise
Ein (un)gleiches Paar	Warum sind der Geistliche und die alte Dame ein eigentlich uninteressantes Paar?
Schauplätze	Der Wechsel der Schauplätze ist ein tragendes Element in der Geschichte. Damit verbunden ist der Versuch, Kontakte zur Umwelt aufzunehmen bzw. zu unterbinden.
Neuer Blick	Der Text wird ein zweites Mal gelesen. Beim zweiten Lesen der Geschichte wird deutlich, wie der Leser bewusst auf eine falsche Fährte geführt wird.

III Nach der Lektüre: Produktiver Umgang mit dem Text

Das ist ein ganz besonderer Fall mit einer ganz besonderen moralischen Hintergrund.

Produktiver Umgang mit dem Text	Hinweise
Zeitungsartikel	Die Boulevardpresse schreibt einen großen und reißerischen Artikel zur Ergreifung von Miss Hinch. Hier kann auch mit Bildmaterial/eigenen Zeichnungen gearbeitet werden und der Text als Word-Datei erstellt werden.
Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.	Diskussion zur Wahrheit dieses Sprichwortes, Beispiele aus der eigenen Erfahrung und der Literatur.

3. Auswahl an komplexen Aufgabenstellungen

1. Schreibe eine Inhaltsangabe zu „Miss Hinch“ von Henry Syndor Harrison.
2. Gestaltet eine Gerichtsverhandlung zum Fall Miss Hinch. Wie lautet die Anklage?
Wie argumentiert die Verteidigung? Welche Zeugen treten auf und was geben sie zu Protokoll?
3. Gestaltet ein Suchplakat zu Miss Hinch.